

# Briefmarken als Kunstwerke im Kleinformat

**Grosses Interesse** Aus Anlass ihres 70. Geburtstages, den sie am 10. Oktober feiern konnte, würdigt das Landesmuseum die Briefmarkengestalterin Regina Marxer mit einer Sonderausstellung im Postmuseum.

Zur Vernissage am Mittwochabend, die auch mittels Livestream übertragen wurde, konnte Museumsdirektor Rainer Vollkommer ein «volles Haus» begrüßen. In seiner Begrüssung hob er Regina Marxers Pionierrolle hervor. Mit ihr habe erstmals eine Liechtensteinerin eine Liechtensteiner Briefmarke gestaltet. Dies war vor 46 Jahren, als Regina Marxer die Briefmarke zum 30-Jahr-Jubiläum des Roten Kreuzes gestalten konnte. Wie Donat Büchel – zusammen mit Caroline Hilty Kurator der Ausstellung – später ausführte, hatte die damals 23-jährige Regina sich im Gestaltungswettbewerb gegen namhafte Konkurrenz durchsetzen können.

## Erste Marke ein «Meisterwurf»

Dazu schrieb der Publizist Werner Diggelmann: «Regina Marxer ist mit dieser Marke ohne Zweifel ein meisterhafter Wurf gelungen. (...) In eindrücklicher Symbolik werden die verschiedenen Zweige der Rotkreuztätigkeit vor Augen geführt. Sie ist (...) auch in Farbe und Form geschickt und schön gestaltet und sticht wohlthuend ab von anderen Rotkreuzmarken verschiedener Länder.»



Der Direktor des Landesmuseums, Rainer Vollkommer, mit Caroline Hilty (Co-Kuratorin), Regierungsrat Manuel Frick und Donat Büchel (Co-Kurator) an der Eröffnung von «Regina Marxer als Briefmarkengestalterin» (von links). (Foto: ZVG/LM/Beham)

«Gestaltung ist Haltung» zitierte Kulturminister Manuel Frick in seinen Begrüssungsworten den renommierten österreichischen Grafiker Helmut Schmid. Die Persönlichkeit eines Künstlers müsse sich nicht allein in «grossen Werken», sondern auch in der Gestaltung von Alltagsgegenständen

manifestieren. Diesem Anspruch werde die Liechtensteinerin Regina Marxer vollauf gerecht, sagte der Minister. «Sie hatte stets das Talent dafür, Gestaltung und Haltung zu verbinden», so Frick und erwähnte dabei auch Marxers Aktivitäten im gesellschaftspolitischen Bereich, ihr Enga-

gement für die Einführung des Frauenstimmrechts. Ihre Installation «Gras» als Kunst am Bau auf dem Vorplatz zum Gebäude des Landesarchivs sei ebenso ein Zeichen für Bodenhaftung und Tiefsinn der Künstlerin. Der künstlerische Werdegang der Grafikerin und Briefmarkengestalte-

rin, skizziert von den beiden Kuratoren Caroline Hilty und Donat Büchel, war anfangs stark geprägt von Marxers Lehrzeit als Grafikerin bei Louis Jäger, selber Grafiker, Designer, Karikaturist und Briefmarkengestalter. In dessen Atelier scheint ihre Liebe zur Natur, das Interesse für Leben und Brauchtum im Lande sowie die kritische Haltung zu politischen Vorgängen einen guten Nährboden gefunden zu haben. Seit 1979 als freischaffende Künstlerin tätig, erstellte Regina Marxer zwischen 1975 und 2004 Entwürfe für 29 liechtensteinische Briefmarken. Die Ausstellung im Postmuseum zeigt Originalentwürfe zu diesen Briefmarken sowie weitere, nicht umgesetzte Vorlagen und Skizzen. Der Ausstellungskatalog enthält ausführliche Kommentare zu den gestalteten Serien und Einzelmarken. Dabei nimmt die Darstellung von Brauchtum breiten Raum ein. Grossen Anklang fanden zu Beginn des Jahrtausends die Orchideenbriefmarken, von denen zwei Serien aufgelegt wurden. In der Serie «Europa: Sagen und Legenden» wurde auch die Sage «Das Plankner Fülle» thematisiert. Diese Briefmarke erhielt 1998 mit dem Philatelie-Preis «Gran premio d'Asiage per il migliore francobollo Europa» die Auszeichnung als schönste Europamarke.

Die sehenswerte Ausstellung «Regina Marxer als Briefmarkengestalterin» im Postmuseum dauert bis Sonntag, den 1. Mai 2022. (hs)